

3.

Notiz über den von Herrn Prof. Pekelharing mitgetheilten Fall von Pseudohypertrophie der Muskeln.

Von Prof. Schultze in Heidelberg.

Herr Prof. Pekelharing hatte die grosse Freundlichkeit, mir auf meine Bitte eine grössere Anzahl von Querschnitten aus dem Rückenmarke seines kürzlich in diesem Archive publicirten Falles von Pseudohypertrophie der Muskeln zu übersenden. Ich bin ihm dafür zu bestem Danke verpflichtet.

In den mit allen Mitteln der neueren Technik hergestellten Präparaten waren besonders die Ganglienzellen mit ihren Ausläufern ausgezeichnet gefärbt. Ich bedaure lebhaft, in der Beurtheilung des vorliegenden Befundes anderer Anschauung als Herr Prof. Pekelharing zu sein. Ich fand sowohl die Ganglienzellen in Bezug auf Zahl, Anordnung und Beschaffenheit vollständig normal, als auch die Axencylinderzüge in der grauen Substanz und in den vorderen Wurzeln ohne jegliche Anomalie. Insbesondere konnte ich mich nicht davon überzeugen, dass die inneren Partien der vorderen grauen Substanz eine geringere Anzahl von Ganglienzellen enthielten, als jedwedes Normalpräparat. Auch der an verschiedenen Präparaten sich zeigende Unterschied in der Zahl der Ganglienzellen innerhalb der unter sich verglichenen beiden Vorderhörner des Dorsaltheiles, sowie selbst das Fehlen von Ganglienzellen in vereinzelt Querschnitten desselben ist bekanntlich nichts Abnormes (vergl. auch Lüderitz, über das Rückenmarkssegment, Arch. f. Anat. u. Phys. 1881. S. 462). Nirgends sieht man ferner Zeichen von Degeneration in den Geweben, nirgends Vermehrung des Bindegewebes, nirgends Corpora amylacea, ebensowenig Axencylinderquellungen. Der Centralkanal theilweise weiter, ohne Zustände von Gliose in seiner Umgebung. Die Gefässe sind intact.